

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms:

Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan – 2. Fortschreibung

A.2 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.3 Planungssektor:

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung | <input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung | <input type="checkbox"/> EU-Förderprogramme |
| <input checked="" type="checkbox"/> Abfallwirtschaft | <input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft | <input type="checkbox"/> Tourismus |
| <input type="checkbox"/> Verkehr | <input type="checkbox"/> Naturschutz | <input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung |
| <input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima | <input type="checkbox"/> Energie | <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei |
| <input type="checkbox"/> Industrie | <input type="checkbox"/> Anderes: _____ | |

A.4 Rechtsgrundlage für die SUP:

Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz

A.5 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Abfallwirtschaft (VIe)

A.6 Beteiligte Umweltstellen:

- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz (IVe) sowie
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz (IVe) – Lufthygiene
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft (VIId) – Gewässerschutz
- Umweltinstitut – Bodenschutz

A.7 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

- Vorarlberger Naturschutzanwaltschaft
- Vorarlberger Naturschutzbund
- Gemeindeverband für Abfallwirtschaft und Umweltschutz (Umweltverband)
- Wirtschaftskammer Vorarlberg – Umweltpolitische Abteilung
- Wirtschaftskammer Vorarlberg – Fachgruppe Abfallwirtschaft
- Landwirtschaftskammer Vorarlberg
- Arbeiterkammer Vorarlberg (kontinuierlich über den SUP-Prozess informiert)
- Industriellenvereinigung Vorarlberg (kontinuierlich über den SUP-Prozess informiert und über die Wirtschaftskammer vertreten)
- ein externer Abfallwirtschaftsexperte

A.8 Weitere Informationen:

www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan

A.9 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Ing. Harald Feldmann

Stelle / Abteilung: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Abfallwirtschaft (VIe)

Telefonnummer: 05574/511-26616

Email-Adresse: harald.feldmann@vorarlberg.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

-

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

Der SUP-Prozess ist nennenswert, weil

- Umweltaspekte in allen Planungsphasen wirkungsvoll in den Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan integriert werden konnten,

- die Hauptakteure der Vorarlberger Abfallwirtschaft von Anfang an am Prozess kooperativ beteiligt waren und dadurch Konsens zur besten Planungslösung unter Berücksichtigung von Umweltaspekten finden konnten und

- durch die intensive Öffentlichkeitsbeteiligung der neue Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan breit mitgetragen wurde.

Zum SUP-Kriterium 2.2 (Koordination Planungs- und SUP-Schritte):

Die 2. Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans und die SUP wurden in einem gemeinsamen, integrierten Prozess durchgeführt. Ergebnis der SUP war der neue Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan, in den Umweltaspekte bereits integriert waren.

Zu den SUP-Kriterien 2.3 (frühzeitige Konsultation beim Scoping), 2.5 (Stellungnahmen zum Umweltbericht) und 2.6 (frühzeitige Konsultation zum Planentwurf und zum Umweltbericht):

Die SUP-Umweltstellen waren Mitglieder des SUP-Teams und konnten von Anfang an den Untersuchungsrahmen mitbestimmen. Sie brachten ihre Standpunkte und ihr Fachwissen kontinuierlich während des gesamten SUP-Prozesses ein und gestalteten den Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan und den Umwelt- und Erläuterungsbericht mit ihren Beiträgen mit.

Zum SUP-Kriterium 2.6 (frühzeitige Konsultation zum Planentwurf und zum Umweltbericht):

Zusätzlich zu den Umweltstellen waren NGOs und Interessengruppen (Vorarlberger Naturschutz-anwaltschaft, Vorarlberger Naturschutzbund, Umweltverband, Kammern) Mitglieder des SUP-Teams. Sie waren von Anfang an als Vertreter der Öffentlichkeit (sogenannte "organisierte Öffentlichkeit") am SUP-Prozess beteiligt und gestalteten ebenfalls den Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan und den Umwelt- und Erläuterungsbericht mit ihren Beiträgen mit. Außerdem konnte die breite Öffentlichkeit zum Entwurf des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans und zum Umwelt- und Erläuterungsbericht im Rahmen der öffentlichen Auflage Stellungnahmen abgeben. Die 8 eingelangten Stellungnahmen (s. www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan) konnten durch Aufnahme weiterer Ideen, durch Umformulierungen und entsprechende Korrekturen ohne großen Zusatzaufwand berücksichtigt werden.

Zum SUP-Kriterium 2.7 (Ankündigung Stellungnahmemöglichkeit):

Die Stellungnahmemöglichkeit zum Entwurf des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans und zum Umwelt- und Erläuterungsbericht wurde in 3 verschiedenen Medien angekündigt:

- im Internet auf der Landeshomepage www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan (dort wurden die Berichte zum Download angeboten),

- in der Zeitung "Vorarlberger Nachrichten", in der Vorarlberger Landeskorrespondenz und im Amtsblatt für das Land Vorarlberg sowie

- in einem Fernsehbeitrag in "Vorarlberg Heute".

Zur Bekanntmachung gab der zuständige Landesrat eine Pressekonferenz.

Zum SUP-Kriterium 2.9 (Berücksichtigung der Stellungnahmen):

Die eingelangten Stellungnahmen wurden auf der Landeshomepage

www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan dokumentiert. Sie wurden vom SUP-Team im Abschluss-Workshop diskutiert und im endgültigen Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan und im endgültigen Umwelt- und Erläuterungsbericht berücksichtigt. In der zusammenfassenden Erklärung (s. Anhang, Seite 8; www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan) wurde erläutert, wie die Stellungnahmen einbezogen wurden. Dort wurde auch begründet, warum einzelne Stellungnahmen nicht einbezogen werden konnten.

Zum SUP-Kriterium 2.10 (Berücksichtigung Umweltbericht):

Die Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans und die Durchführung der SUP waren miteinander vollständig vernetzt. Dadurch konnte der Umwelt- und Erläuterungsbericht bei der Ausarbeitung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans bestmöglich berücksichtigt werden. Die Vorarlberger Landesregierung berücksichtigte den Umwelt- und Erläuterungsbericht beim Beschluss des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans vollinhaltlich, indem sie der im SUP-Team ausgearbeiteten Planungsempfehlung folgte.

Zum SUP-Kriterium 2.11 (Veröffentlichung):

Der Entwurf des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans, der Entwurf des Umwelt- und Erläuterungsberichts, der endgültig beschlossene Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan und der endgültige Umwelt- und Erläuterungsbericht sowie die zusammenfassende Erklärung sind im Internet auf der Landeshomepage www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan veröffentlicht und bei der Abteilung Abfallwirtschaft (Vle) des Amtes der Vorarlberger Landesregierung zur allgemeinen Einsicht öffentlich aufgelegt.

Zum SUP-Kriterium 2.12 (SUP-Qualitätssicherung):

Als Maßnahme zur Qualitätssicherung wurde eine externe SUP-Expertin mit der Steuerung des SUP-Prozesses beauftragt.

Zum SUP-Kriterium 2.14 (Kooperative Beteiligung der hauptbetroffenen Stellen und Interessengruppen):

Die Hauptakteure der Vorarlberger Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftsabteilung und Umweltstellen des Landes, Naturschutzanwaltschaft, Naturschutzbund, Kammern) und ein externer Abfallwirtschaftsexperte wurden im einem SUP-Team während des gesamten SUP-Prozesses beteiligt. In 7 SUP-Workshops erarbeitete das SUP-Team die Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans und den Umwelt- und Erläuterungsbericht. Die beteiligten Organisationen nutzten den Raum für intensive Diskussionen und fanden Konsens zur optimalen Planungslösung für die Vorarlberger Abfallwirtschaft.

3. Beim Scoping:

-

4. Beim SUP-Umweltbericht:

-

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

Die zusammenfassende Erklärung ist nennenswert, weil nachvollziehbar dargestellt wird, warum welche Planungslösung letztlich gewählt und beschlossen wurde. Zu jeder eingelangten Stellungnahmen wird dargestellt, wie sie berücksichtigt wurde. Damit wurde die für eine ernsthafte Beteiligung der Öffentlichkeit nötige Transparenz geschaffen.

Zu SUP-Kriterium 5.1 (Einbeziehung Umwelterwägungen):

In der zusammenfassenden Erklärung (s. www.vorarlberg.at/abfallwirtschaftsplan) ist in Kapitel 1 dargestellt wie Umwelterwägungen in die 2. Fortschreibung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans einbezogen wurden, nämlich durch

- die Integration von Planung und SUP: dadurch konnten Umwelterwägungen bei allen Planungsschritten kontinuierlich berücksichtigt werden
- die Beteiligung der Hauptakteure der Vorarlberger Abfallwirtschaft am gesamten SUP-Prozess: damit konnten auch verwaltungsinterne und verwaltungsexterne UmweltvertreterInnen ihre Standpunkte und ihr Fachwissen kontinuierlich einbringen
- die Integration von Umweltzielen in die Ziele des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans
- die Bewertung der Alternativen auch nach Umweltkriterien und
- die Auswahl der beste Alternativen für den Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan.

Zu SUP-Kriterium 5.2 (Einbeziehung Umweltbericht und Stellungnahmen):

In der zusammenfassenden Erklärung ist in Kapitel 2 erläutert, wie der Umwelt- und Erläuterungsbericht, die abgegebenen Stellungnahmen und die Ergebnisse der geführten grenzüberschreitenden Konsultationen berücksichtigt wurden. Im Anhang der zusammenfassenden Erklärung ist dokumentiert, wie die abgegebenen Stellungnahmen einbezogen wurden. Dort wurde auch begründet, warum einzelne Stellungnahmen nicht einbezogen werden konnten.

Zu SUP-Kriterium 5.3 (Begründung der Wahl des Plans):

In der zusammenfassenden Erklärung ist in Kapitel 3 nachvollziehbar begründet, warum der endgültige Vorarlberger Abfallwirtschaftsplan nach Abwägung mit den geprüften vertretbaren Alternativen gewählt wurde. Die Entwicklung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans aus dem Vergleich und der Optimierung verschiedener Planungsalternativen ist dargestellt.

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:
-

7. Beim Monitoring:
-

8. Anderes:
-

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

-

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

Die komplette Integration von Planung und SUP hat sich bewährt:

- So können Umweltaspekte wirksam in den Plan einfließen.
- Der Zeitaufwand lässt sich gegenüber einer getrennten Vorgangsweise minimieren.

Die kooperative Beteiligung der Hauptakteure der Vorarlberger Abfallwirtschaft am gesamten SUP-Prozess hat sich ebenfalls bewährt. Obwohl die Teilnahme an den 7 SUP-Workshops für die Beteiligten mit intensiver Arbeit verbunden war, konnten sie so ihre Standpunkte ausdiskutieren und zu einer gemeinsam getragenen Empfehlung für die Zukunft der Vorarlberger Abfallwirtschaft finden. Das wäre wahrscheinlich auf anderem Wege nicht möglich gewesen. Außerdem hat die intensive Mitarbeit auch zur Qualität des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans beigetragen.

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

Besondere Herausforderungen waren:

- die kurze Zeit, die für die Erstellung des Vorarlberger Abfallwirtschaftsplans und für die SUP zur Verfügung stand:
Deshalb wurden zwischen Juni 2005 und Januar 2006 in relativ engen Intervallen sechs SUP-Workshops durchgeführt – eine besondere Herausforderung an das Zeitmanagement aller Beteiligten.
- die vielfältige Zusammensetzung des SUP-Teams:
Daher war es eine besondere Herausforderung, die vielfältigen Interessen in den SUP-Workshops "unter einen Hut zu bringen".